

## Englisch plaudern in der Stadtbibliothek

■ **Verl.** Wer gerne auf Englisch plaudern möchte, ist am Freitag, 10. November, um 16 Uhr zum Englisch-Gesprächskreis „Please Tell Me More At Four“ in die Bibliothek, Hauptstraße 15, eingeladen. Teilnehmen können alle Interessierten, egal in welchem Maße sie mit der Sprache vertraut sind. In der Gruppe wird konsequent nur Englisch gesprochen. So können Englischkenntnisse angewendet und vertieft werden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen sind aufgrund der Teilnehmerbegrenzung erforderlich unter Tel. 05246 9252330 oder via Mail an biblio@bibliothek.verl.de.

## Martinsumzug zur Grundschule Kaunitz

■ **Verl-Kaunitz.** Die Katholische Frauengemeinschaft Kaunitz und das Kindergottesdienstteam laden alle Kinder, Eltern und Großeltern zur St.-Martins-Feier am Sonntag, 12. November, um 17 Uhr in die St.-Marien-Kirche in Kaunitz ein. Nach dem Wortgottesdienst zieht der „heilige Martin“ an der Spitze des Kinderumzugs durch Kaunitz. Der Umzug endet an der Grundschule. Dort wartet ein gemütliches Beisammensein mit Brezeln, Glühwein und Punsch auf die Teilnehmer.

## Malraum ist geöffnet

■ **Verl.** Der Malraum des Droste-Hauses an der Hauptstraße 15 ist am Samstag, 11. November, von 10 bis 11 Uhr für Interessierte ab fünf Jahre geöffnet. Weiße Blätter werden an Wände gehängt, die Farben stehen in der Mitte des Raums. Die Maler können frei von Techniken und Interpretationen ihre Bilder entstehen lassen. Kinder ab sieben Jahre dürfen ohne Begleitung teilnehmen, Erwachsene auch ohne Kinder. Anmeldungen für Veranstaltung 970 sind möglich unter [www.droste-haus.de](http://www.droste-haus.de).

## Tipps bei Schockanruf und Enkeltrick

■ **Verl.** Die Katholische Frauengemeinschaft St. Anna und die Caritas Konferenz Verl laden ein zu einem Infonachmittag zum Thema Schockanruf und Enkeltrick. Wie lässt sich unser Verhalten am Telefon und im Internet manipulieren? Was kann man dagegen tun? Wertvolle Tipps bietet Kriminalhauptkommissar Marco Hein dazu am Donnerstag, 23. November, um 15 Uhr im Pfarrzentrum Verl am Kühlmannweg 8. Anmeldung zu dem Vortrag bei Bernadette Gebauer, Tel. 05246 7016713 (ab 19 Uhr).

# Schwierige Suche nach neuem Klimamanager

Fabian Humpert arbeitet jetzt für eine Dortmunder Beratungsfirma.

■ **Verl (rt).** Die Stadt Verl ist weiter auf der Suche nach einem Nachfolger für ihren bisherigen Klimamanager Fabian Humpert. In Kürze sollen Vorstellungsgespräche stattfinden, teilte der Erste Beigeordnete Thorsten Herbst in der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Nachhaltigkeit und Umwelt mit.

Die Suche gestaltet sich allerdings nicht einfach. Die Stelle war bereits im Sommer ausgeschrieben worden, die Bewerbungsfrist wurde einmal verlängert. Zwischenzeitlich hat die Stadt auch einen sogenannten Headhunter eingeschaltet, der bei der Suche nach

gutem Personal unterstützen sollte.

Humpert hat die Stadt nach mehr als fünf Jahren zum 30. September verlassen und ist zur Firma Answar2030 Holding GmbH nach Dortmund gewechselt. Das Unternehmen begleitet die Dekarbonisierung für Städte, Landkreise, Regionen und die Energiewirtschaft. Der in Wickede geborene und in Sundern aufgewachsene Doktor der Umweltwissenschaften ist dort für die Bereiche Klimaschutzmanagement und Kommunalberatung zuständig. Einer der Kunden von Answar2030 ist übrigens die Stadt Verl.

# Flexibel reagieren beim Energieverbrauch

Ständig Verbräuche zu analysieren und Sparpotenziale zu nutzen, kann sich lohnen.

■ **Verl.** Firmen müssen sich flexibel zeigen, wenn die Energiewende gelingen soll. Sie wird die Stromnetze revolutionieren, davon ist Fabian Assion, Produktmanager bei Beckhoff Automation, überzeugt.

Schwankende Strompreise werden Normalität sein; es geht, diese Chance für sich zu nutzen, sagte Assion bei einem Vortrag über das Stromnetz der Zukunft und Energieflexibilität, zu dem der Heimatverein Verl Firmen und Privatpersonen eingeladen hatte. Dazu kooperierte er mit der Verler Firma und der Pro Wirtschaft GT. Zur zweiten Veranstaltung der Reihe konnte Vereinsvorstand Jochen Melzian 17 Vertreter heimischer Unternehmen begrüßen.

Wer energieflexibel werden will, müsse zunächst einmal die eigenen Verbräuche kennen

und analysieren, zu welchen Tages- und Nachtzeiten wie viel Energie gebraucht wird, forderte Peter Brünler von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Gütersloh.

Dass es durchaus realistisch ist, bis zu einem Fünftel Energie einzusparen, zeigte Assion anschließend auf. Dazu gehöre ein Management, bei dem ständig Verbräuche analysiert und Sparpotenziale ausgenutzt werden. Die Energieeffizienz von Produkten sei steigerbar. Anhand von Beispielen aus dem eigenen Unternehmen zeigte er Möglichkeiten auf.

Die Ausrichtung der Produktion nach der günstigsten Energieverfügbarkeit benötigt Flexibilität – bis hin zu den Mitarbeitenden. Attraktiv sei es besonders, antizyklisch zu agieren. Dann lasse sich mit Energie sogar Geld verdienen.

# Ringschluss im Fernwärmenetz

Die Bauarbeiten im Verler Zentrum liegen im Zeitplan. Die Hauptstraße soll in etwa zwei Wochen wieder frei sein. Wenn ab Montag das neue BHKW in Betrieb geht, ist ein weiterer Ausbau 2024 möglich.

Roland Thöring

■ **Verl.** Der Ausbau des Fernwärmenetzes im Verler Zentrum liegt im Zeitplan. Zweieinhalb Wochen lang war wegen der Tiefbauarbeiten auf der Hauptstraße die Zufahrt zur Baustelle des Hallenbades über den Kühlmannweg gesperrt, seit Dienstag ist dieser Bereich wieder freigegeben. Mit dem Ende der letzten Teilsperre der Hauptstraße im Bereich Kirchplatz rechnet das Stadtwerk Verl in etwa zwei Wochen.

Im Zuge des sogenannten Bauabschnitts 9.2 bindet der Versorgungs- und Bäderbetrieb der Stadt die im vergangenen Jahr errichtete Fernwärmetrasse in der Poststraße (Bauabschnitt 9) über die Bürrmannstraße, den Kirchplatz und die Hauptstraße an die Leitung im Kühlmannweg an. Damit wird der Ring zur Gütersloher Straße geschlossen.

## Ringschluss aus hydraulischen Gründen

Diese Verbindung sei aus hydraulischen Gründen notwendig, sagt Frank Höwelhase, technischer Betriebsleiter für den Bereich Fernwärme beim Stadtwerk. Bislang werden die Wärmekunden in der Poststraße von der Fernwärmeleitung in der Paderborn Straße aus versorgt. Der Ringschluss unterstützt die Leistungsfähigkeit der Leitung in der Poststraße und stellt die Wärmeversorgung der Kunden bei Spitzenlast sicher.

In der Poststraße sind 22 Gebäude an die Fernwärmeversorgung angeschlossen. Darunter befindet sich mit dem Fußballstadion ein Großverbraucher. Denn seit dem jüngsten Umbau verfügt die Sportclub-Arena über eine Rasenheizung. Während ein Hausanschluss eine Leistung von 25 bis 200 Kilowatt hat, liegt die Rasenheizung bei 1.000 Kilowatt. Im Rahmen der Bauarbeiten für den Ringschluss werden zusätzlich zwölf Hausanschlüsse im Bereich von Bürrmannstraße und Kirch-



Die Arbeiten zum Ringschluss im innerstädtischen Fernwärmenetz sollen im Bereich der Hauptstraße in etwa zwei Wochen beendet sein. Seit Dienstag ist die Zufahrt zur Baustelle des Hallenbades durch den Kühlmannweg wieder frei.

Foto: Roland Thöring

platz verlegt.

Die Arbeiten für diesen Bauabschnitt haben Anfang August in der Bürrmannstraße im Bereich des Café Klüter begonnen. Am Kirchplatz wurde während der Tiefbauarbeiten zugleich der Kanal saniert. Die Arbeiten an der Haupt-

straße sollen Anfang Dezember fertiggestellt sein, sagt Höwelhase. Die einzelnen Hausanschlüsse wurden punktuell mitgebaut oder nachgezogen.

Gearbeitet werden konnte an der gut 650 Meter langen Trasse nur in kleineren Abschnitten. Größer als 50 Me-

ter durfte ein Baufeld nicht sein, damit die anliegenden Häuser im Notfall jederzeit für Feuerwehr und Rettungswagen erreichbar waren.

Zwischendurch waren die Mitarbeiter des beauftragten Tiefbauunternehmens auch in der Verler „Vogelsiedlung“ tä-

tig. Hier haben sie im Rahmen der Netzverdichtung weitere 15 Hausanschlüsse gelegt.

Mit den im Zuge der Arbeiten am Bauabschnitt 9.2 errichteten Hausanschlüssen kommen so insgesamt 27 hinzu. Das Verler Fernwärmenetz umfasst damit 340 Hausanschlüsse. Die Gesamttrassenlänge beträgt jetzt 17 Kilometer. Inklusiv der Netzverdichtung kostet der Rohrleitungs- und der Tiefbau den Versorgungs- und Bäderbetrieb 1,48 Millionen Euro. Weitere 385.000 Euro investiert der städtische Eigenbetrieb in die notwendige Übergabestation.

Um das wachsende Fernwärmenetz ausreichend bedienen zu können, erfolgt in der kommenden Woche die sogenannte „warme Inbetriebnahme“ des neuen Blockheizkraftwerks neben der Grundschule am Bühlbusch. Dieses BHKW fängt die Spitzenlast im Fernwärmenetz auf. Ohne diesen zusätzlichen Wärmeerzeuger hätte der Eigenbetrieb sein Netz in der Post- und der Bürrmannstraße bereits nicht mehr ausbauen können.

## 65 neue Anschlüsse im nächsten Bauabschnitt

Das BHKW am Bühlbusch sorgt für einen gewissen Puffer, der auch den weiteren Netzausbau im kommenden Jahr ermöglicht. Anfang 2024 sollen die Tiefbauarbeiten im Bereich von Rebhuhnweg, Lerchenweg und Möwenweg beginnen. Dieser Bauabschnitt mit der Nummer 11 beinhaltet 65 zusätzliche Hausanschlüsse. Frank Höwelhase rechnet mit einer Bauzeit von ungefähr einem Jahr.

Zu den Investitionskosten kann der Versorgungs- und Bäderbetrieb noch keine Angaben machen. „Wir befinden uns derzeit noch in der Planungsphase“, sagt Höwelhase. Die Arbeiten sind noch nicht ausgeschrieben.

Weitere 20 bis 25 Hausanschlüsse werden im nächsten Jahr vermutlich im Zuge der stetigen Netzverdichtung hinzukommen.

# Bärbel Schäfer und ihre Mission Schaf

Die bekannte Moderatorin hat 52 Wochenenden lang unter Schafen gelebt. Was das mit ihr gemacht hat, erzählt sie bei den „Verler Literaturtagen“ in ungewöhnlicher Umgebung.

Karin Prignitz

■ **Verl.** Weiter blauer Hosenganzug, kompakt-hohe weiße Sneaker. Bärbel Schäfer liebt es lässig und dennoch stylish. Die Kombination deutet auf das hin, was sie den 120 Besucherinnen und Besuchern der zweiten Veranstaltung der 7. „Verler Literaturtage“ gleich erzählen wird. Die bekannte Fernsehmoderatorin, -produzentin und Autorin hat neben ihrer journalistischen Tätigkeit ein Jahr lang (fast) jedes Wochenende mit einem Schäfer und seinen Tieren verbracht.

„So, ihr Schafexperten“, begrüßt Bärbel Schäfer das Auditorium zwischen ausgestellten Türen und Fenstern in den Räumen der Firma EGE an der Messingstraße und schafft mit ihrer lockeren zugewandten Art auf Augenhöhe gleich zu Beginn eine persönliche Ebene. Auch als sie den gemütlichen Sessel, in dem sie augenblicklich versinkt („Huch, ich bin doch gar nicht so klein“) mit einem Stuhl tauscht.

Vor dem Lesepult hängt eine gelbe Regenjacke, daneben ste-

hen rote und gelbe Gummistiefel und zwei symbolische Schafe. Im Hintergrund sind in Dauerschleife Fotos von Schäfer und Schafen zu sehen. Auf einem trägt die Mutter zweier Söhne ein Schaf auf den Schultern. „Eine patente Frau“, raunt eine Zuhörerinnen in Reihe 2 ihrer Nachbarin zu. In Bärbel Schäfers Buch „Eine Her-

de Schafe, ein Paar Gummistiefel und ein anderer Blick aufs Leben“ kleben viele kleine Zettel. Unterhaltsam und informativ schildert die gebürtige Bremerin, die im Dezember ihren 60. Geburtstag feiern wird, wie sie zum Thema gekommen ist und was dieses Erlebnis mit ihr gemacht hat. „Ich nehme Sie mit auf die

Weide, das ist ja eine Region hier, wo das eine oder andere Schaf ...“ Gelächter angesichts dieser Doppeldeutigkeit, die Schäfer natürlich sofort geradredet. Sie erzählt von Hörsälen, Redaktionsräumen, Studios, Ü-Wagen-Technik und „kaum Zeit für blühende Wiesen“. Ihre Bulldogge schließlich sei der Auslöser gewesen, wieder mehr an der frischen Luft zu sein. „Die Natur und ich entfernten uns, bis wir uns aus den Augen verloren“, schilderte sie. „Mir fehlte nichts – noch nicht.“ Ihr Biotope sei die Innenstadt gewesen. „Dann kam dieser Dezembermorgen.“

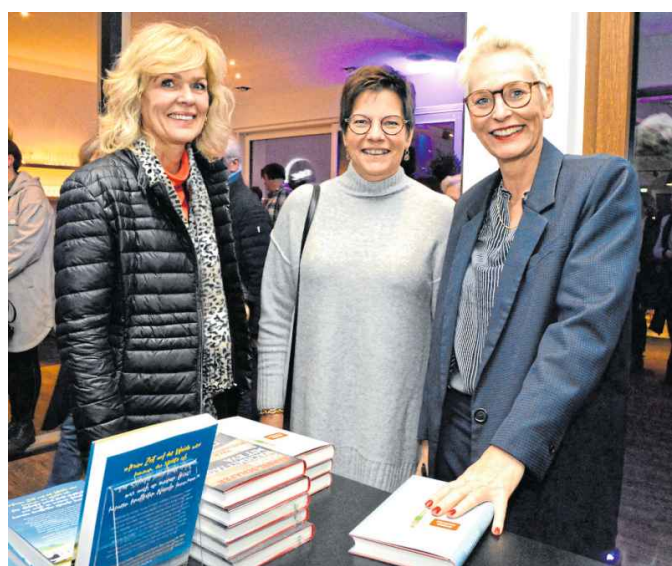
Die Displays blieben schwarz, und Bärbel Schäfer erinnerte sich an ihre Spaziergänge mit den Großeltern, bei denen sie regelmäßig Schafherden begegnete. „Eine riesige Welle aus Wolle, ein kurzes Glück, ich wollte mehr davon.“ Schäfer gab ihrer tiefen Sehnsucht nach Freiheit nach und nahm Kontakt mit einem Schäfer auf. Der war zwar reichlich wortkarg, lehrte sie aber, zur Ruhe zu kommen. „Diese Ruhe der Schafe faszi-

niert mich bis heute“, sagte Bärbel Schäfer. Sie startete ihre „Mission Schaf“ und tauchte 30 Kilometer südlich von Frankfurt ein in ihr „Schafewonderland“.

Rein in die Gummistiefel, die Ärmel hochkrepeln – Bärbel Schäfer entdeckte ihr Talent als Anpackerin zwischen Merino- und Zackelschafen neu und war angesichts der kriegerischen Geschehnisse in der Welt „fast ein bisschen beschämt von der Stille“ um sie herum.

In ihrem Buch spart Schäfer, die zum jüdischen Glauben konvertiert ist, nicht mit gesellschaftspolitischen Statements und kehrt dann wieder zu den Schafen zurück. Die weiblichen seien „Super-Mamas“, denn von Anfang an ziehen sie ihren Nachwuchs alleine. Den Zuhörern legte sie ans Herz, öfter mal das Handy wegzulegen, die Komfortzone zu verlassen und die wahrhaftige Welt zu erleben.

Die Rückmeldung des Schäfers nach den 52 Wochen: „Sehr schön, mal jemanden zu haben, der keinen therapeutischen Bedarf hat.“



Nach der Lesung verteilt Bärbel Schäfer Autogramme. Am Büchertisch trifft die Moderatorin unter anderem die Besucherinnen Ingrid Westermann (l.) und Ulla Kappler (Mitte).

Foto: Karin Prignitz